

### 3. Grußwort

Herr Holger Rupprecht  
Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg



Sehr geehrte Damen und Herren,

das abgelaufene Jahr 2008 war ein wichtiges Jahr für den organisierten Sport im Land Brandenburg. Am Jahresanfang konnte die Schallmauer von 300.000 Mitgliedern durchbrochen werden. Dies entspricht einem Organisationsgrad von knapp 12 %, gemessen an der Gesamtbevölkerung des Landes Brandenburg. Angesichts der demografischen Entwicklung ist auch die in absoluten Zahlen seit nunmehr 18 Jahren zunehmende Sportbeteiligung sicher ein Erfolg und mit Spannung erwarten wir in diesen Tagen die aktuelle Mitgliedererhebung des LSB. Ich hoffe, dass die Erfolgsserie anhält. Dennoch ist damit noch nicht alles bestens:

Denn während im Bundesdurchschnitt jeder dritte Bürger einem Sportverein angehört, ist dies in den neuen Bundesländern nur ca. jeder Siebente, wobei Brandenburg mit 12 % Sportbeteiligung trotz ansteigender Tendenz noch immer am Tabellenende der 16 Bundesländer steht.

Versuche, diese Situation damit zu erklären, dass in den alten Ländern im Gegensatz zu den neuen ca. ein Drittel der Vereinsmitglieder aus sog. „Passiven“ bestünde, halte ich mit Blick auf die ähnlichen Relationen im Kinder- und Jugendbereich nicht für überzeugend:

So liegt die Sportbeteiligung bei den 7- bis 14jährigen Jungs in Brandenburg bei 36 %, bundesweit jedoch bei 83 % und ist damit mehr als doppelt so hoch. Wir haben also noch deutlichen Nachholbedarf.

Andererseits: Legen wir das wesentlich niedrigere Ausgangsniveau der Beteiligung am organisierten Vereinssport der ehemaligen DDR bis 1989/1990 zugrunde, kommen wir zu einem Ergebnis, das die Öffentlichkeit vermutlich sehr erstaunen wird: Ein verklärender Rückblick empfiehlt sich dabei nicht, denn die Sportbeteiligung auf dem Territorium des Landes Brandenburg war noch nie so hoch wie heute! Sie liegt im Jahr 2009 ca. 50 % über der Sportbeteiligung in den damaligen DDR-Bezirken Potsdam, Cottbus und Frankfurt (Oder).

Zu diesem beachtlichen Ergebnis hat zuerst das ehrenamtliche Engagement an der Basis der ca. 3.000 Sportvereine Brandenburgs beigetragen. Daher geht an dieser Stelle mein ausdrücklicher Dank an die Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler auf allen Ebenen des Brandenburger Sports. Dieses Engagement unterstützt das Land Brandenburg durch die Bereitstellung von Landesmitteln, die in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Zuwachs erfahren. Der Kinder- und Jugendsport genießt bei der Landesförderung hohe Priorität. Besonders wichtig sind mir in diesem Zusammenhang die Kooperationsmaßnahmen zwischen Sportvereinen und Schulen, die jährlich ca. 10.000 Schülerinnen und Schüler an den Vereinssport heranzuführen. Diese Zahl lag vor einigen Jahren bereits bei über 12.000 Teilnehmern und an die Adresse des Landessportbundes gerichtet, sollte neu darüber nachgedacht werden, das schon einmal erreichte Gesamtfördervolumen wieder anzustreben.

Aber wir stehen in der Mitgliederentwicklung auch bei Mädchen, Frauen und Senioren vor besonderen Herausforderungen. Daher begrüße ich, dass die zielgruppenorientierten Projekte in diesen Bereichen inzwischen wieder eine verstärkte Förderung erfahren. Auch durch die 7. Landesseniorensportspiele in Strausberg und das 3. Symposium zum Seniorensport im 2. Halbjahr 2009 wird deutlich, dass sich immer mehr Vereine der Herausforderungen annehmen, die mit dem demografischen Wandel entstanden. Wichtige Impulse zur Entwicklung des Sports für Mädchen und Frauen erwarte ich von der Landessportkonferenz 2009, die sich – im Einklang mit dem DOSB-Themenjahr „Frauen gewinnen“ – mit der gleichen Zielgruppe beschäftigen wird.

Sportentwicklung erfolgreich zu gestalten - heißt auch, die Sportlandschaft Brandenburgs in ihrer ganzen Gegensätzlichkeit anzunehmen: Inzwischen gibt es fast 20 Großvereine im Land. Andererseits zählen 70 % aller Sportvereine weniger als 100 Mitglieder.

Gerade diese Vereine sind – wie übrigens 62 % aller Sportvereine Brandenburgs – überwiegend einspartig.

Im sog. Speckgürtel z.B. im Raum Falkensee, mangelt es an Sportstätten, gibt es Wartelisten für Vereinsaufnahmen. An der Peripherie des Landes hat man damit zu tun, Vereine in Spielgemeinschaften zusammenzuführen, um den Spielbetrieb überhaupt noch aufrecht zu erhalten. Dort darf sich nicht das Gefühl ausbreiten, abgehängt zu werden. Die Sportentwicklung in den ländlichen Landesregionen ist eine Hauptaufgabe, weil die hier ansässigen Sportvereine ein wichtiges Potenzial zum Erhalt eines funktionierenden Gemeinwesens darstellen.

Für den Brandenburger Sport ist es daher wichtig, diese Entwicklungsprozesse zu beachten, um die richtigen Weichenstellungen für die jetzt einzuleitende Etappe der Sportentwicklung vorzunehmen.

Dazu wünsche ich uns allen viel Erfolg.

Holger Rupprecht